

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Bestellungen, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Anzeigen des Blattes eine sehr wichtige Bedeutung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellen und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 121.

Sonnabend, den 14. Oktober 1893.

59. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 12. Oktober. Nach einem Zeitraume von neun Jahren haben sich die schönen Räume unseres altherwürdigen Rathhauses wieder einmal einer Obf-Ausstellung geöffnet. Aus allen Theilen des Bezirks strömten Kisten und Körbe herzu und die rührigen Komiteemitglieder haben noch alle Hände voll zu thun, den in denselben enthaltenen Segen des Obstbaues thunlichst übersichtlich nach den, innerhalb unserer Amtshauptmannschaft so sehr verschiedenen, Höhenlagen unterzubringen, bevor das Prämienkomitee seine schwere Arbeit beginnt, aus dem so vielen Guten und Schönen das Werthvollste entsprechend auszuzeichnen. Auch Obstbäume, Gartenfrüchte, Obstprodukte, Literatur, Maschinen, Geräte u. s. w. werden noch zur Ausstellung gelangen, wie ja auch das höchst werthvolle Dürrfeld'sche Obstsortiment zu vergleichenden Studien für den Obstfreund zur Ansicht wieder bereit steht. Möge ein recht zahlreicher Besuch der Ausstellung die mit derselben verknüpfte Mühe und Arbeit lohnen. Das Eintrittsgeld von 10 Pfg. für Erwachsene und 5 Pfg. für Kinder ist ein so bescheidenes, daß sich Niemand den immerhin seltenen Genuß, hundert und aberhundert herrliche Obstfrüchte zc. in übersichtlichster Weise aufgestellt zu sehen, entgehen lassen sollte. Auch an die Sonntag-Nachmittag stattfindende Generalversammlung des Bezirksobstbauvereins sei hiermit nochmals erinnert.

Nach längerer Pause hält am nächsten Montag der hiesige Gewerbeverein wieder eine Versammlung ab, in der eine reichhaltige Tagesordnung zur Erledigung vorliegt. Leider sind die Versammlungen in der letzten Zeit nicht so besucht gewesen, als wohl zu wünschen wäre und zwar sind es gerade die Gewerbetreibenden, die vornehmlich den Versammlungen fernbleiben. Gerade in der Jetztzeit, in der auch die Regierung mit (vielfach angegriffenen) Vorschlägen zur Hebung des Handwerks hervortritt, ist es Pflicht eines jeden Gewerbetreibenden und Handwerkers sich mit Gleichgültigkeit zusammenzutun und seinen Interessen Geltung zu verschaffen.

Am Donnerstag, Abends in der 10. Stundegerieth auf unbefannte Weise eine vor der Stadt nach Glend zu gelegene Haherfeime des Hrn. Vorwerkbes. Gähler in Brand. Da durch die isolirte Lage jede Gefahr ausgeschlossen war, unterblieb eine Alarmirung der Feuerwehren und brannte die Feime ruhig zusammen. Der Feuerchein war ein gewaltiger.

Die diesjährige Diözesanversammlung der hiesigen Eporie wird Mittwoch, den 18. Oktober, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathhause abgehalten werden. Zu derselben haben außer den Kirchenvorständen, Patronen und Geistlichen auch alle Freunde und Glieder der ev.-luth. Kirche Zutritt.

Der Weihnachtsheiligabend fällt in diesem Jahre auf einen Sonntag. Es ist nun schon jetzt die wichtige Frage aufgetaucht, wie wird es an dem Tage mit der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe werden. In einzelnen Gegenden betrachtet man diesen Tag als den größten Geschäftstag des Jahres und agitirt schon jetzt dafür, daß den Gewerbetreibenden dieser Tag zur Ausübung ihres Geschäfts voll belassen wird. Die Schließung der Geschäfte, auch wenn die Offenhaltung bis 6 Uhr Abends gestattet würde, wäre eine Schädigung der Gewerbetreibenden, welche sich für Deutschland auf Millionen berechnen ließe. Verschiedene Innungs- und Vereinsorgane fordern die Gewerbetreibenden deshalb auf, schon jetzt bei den zuständigen Behörden in dieser Sache vorstellig zu werden. Wir möchten auch hier die beteiligten Vereine auf diese Angelegenheit hinweisen.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löscharbeit gelegentlich des am 4. August d. J. in Oberdöbrißsch stattgefundenen Brandes

hat die königl. Brandversicherungs-Kammer der Gemeindepreise von Sohra, sowie der Spritze der freiw. Feuerwehr von Preshendorf Prämien nach Höhe von 30 Mk. und beziehentlich von 25 Mk. bewilligt.

Schmiedeberg. Bei der hies. Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat September 5873 Mark in 60 Posten eingezahlt, dagegen erfolgten in 20 Posten 6374 Mark 11 Pf. Rückzahlungen.

Glashütte. Der vor ungefähr 14 Tagen wegen Brandstiftung in Hausdorf sich selbst denuncirende Handarbeiter Lohse von hier ist wieder aus der Haft entlassen worden, da, wie die Untersuchung ergeben, derselbe die Anzeige fingirt hat, um der Verforgung seiner Familie überhoben zu sein.

Kreischa. Anlässlich des 50jährigen militärischen Dienstjubiläums des Königs findet Sonntag, den 22. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, bei uns eine Kirchenparade statt, an welcher sich die Vereine des Ortes, sowie auch der Gemeinderath, Kirchen- und Schulvorstand beteiligen werden. Abends 6 Uhr veranstaltet dann der Militärverein im Etablissement Placke eine Festschicht, welche in einem Theaterstück, Gesangsvorträgen und darauffolgendem Festball besteht.

Possendorf. Mit nächstem Montag beginnt an unserer Schule nach 14tägigen Herbstferien das Winterhalbjahr, mit welchem der Vormittagsunterricht um 8 Uhr seinen Anfang nimmt. Auch der Unterricht in der Fortbildungsschule wird von nächster Woche an wieder ertheilt.

Der hiesige Militärverein beabsichtigt, sein diesjähriges Stiftungsfest am 29. d. M., bestehend in Vorträgen und Festball, zu begehen.

Morgen, Sonntag, Nachm. 3 Uhr, hält die gemeinsame Ortskrankenasse für Possendorf und Nachbarorte ihre außerordentliche Generalversammlung in Saale des Gasthofes ab. Die unter tüchtiger Leitung stehende gut lundirte Kasse zählt gegenwärtig 500 versicherungspflichtige Mitglieder bei 100 beitragszahlenden Arbeitgebern.

Hänichen. In Folge 10wöchentl. militärischer Dienstzeit des hiesigen Hilfslehrers, Herrn Fräuhuf, wird von nächstem Montag an dessen Schulamt während dieser Zeit von einem Vikar verwaltet werden.

Tharandt. Der hies. Bezirks-Obstbauverein veranstaltet vom 14. bis mit 17. Oktober in den Räumen des „Deutschen Hauses“ eine Obst- und Gemüseausstellung nebst Obstverwertungskursus.

Dresden. Anlässlich des Militärjubiläums des Königs wird Kaiser Wilhelm am Sonntag, den 22. Oktober, Nachmittags 1/6 Uhr in Dresden eintreffen und sich sofort ins königl. Schloß begeben, woselbst um 6 Uhr die große Gaiafel beginnt. Mehrere deutsche Fürsten treffen ebenfalls in Dresden ein; Kaiser Franz Josef von Oesterreich entsendet als seinen Vertreter den Erzherzog Albrecht von Oesterreich, der während der letzten österreichischen Manöver zum deutschen Generalfeldmarschall ernannt wurde. Mit den Fürsten nehmen die Kommandeure sämtlicher deutscher Armeekorps an der Feier theil.

Meißen. Wie vorsichtig man beim Cigarrenrauchen sein muß, zeigt folgender Vorfall. Ein hiesiger Maurer hatte schon seit längerer Zeit tiefe Hautrisse in seiner Unterlippe. Schon mehrfach hatte er bemerkt, daß diese Wunden außerordentlich schmerzten, wenn er eine Cigarre rauchte. Da er jedoch ein leidenschaftlicher Raucher ist und an keine Gefahr dabei dachte, rauchte er trotz der unangenehmen Empfindung doch immer wieder. Mit einem Male begann aber die Unterlippe derartig anzuschwellen, daß das ganze Gesicht entsetzt wurde. Nun zog der junge Mann natürlich einen Arzt zu Rathe, welcher Nicotinvergiftung konstatierte. Glücklicher Weise war aber die Gefahr noch nicht weit vorgeschritten, so daß die Hilfe noch zur rechten Zeit kam.

Der am 21. v. Mts. verlorbene hiesige Hausbesitzer und Seifenfabrikermeister Karl Gotthilf Bartsch hat in seinem Testament jeder Person, bei deren Tode er Pathe gestanden, je ein Legat von 100 Mk. ausgesetzt. Als bestellter Volltrecker des Bartsch'schen Testaments fordert nunmehr Rechtsanwalt Franke alle diejenigen auf, welche Anspruch auf gedachtes Legat erheben wollen, sich unter Vorlegung ihrer Taufzeugnisse zu melden.

Roswein. Dem Gutsbesitzer Kästner im benachbarten Markbach wurde von der königl. Staatsanwaltschaft in Freiberg angezeigt, daß die wider ihn wegen Mordes gepflogenen Erörterungen eingestellt sind. Die Angelegenheit betraf die Auffindung der Leiche des seit einiger Zeit verschollen gewesenen Gutsbesizers Gärtler in einem Kornfelde Kästners.

Plauen i. B. Eine vogtländische Bauernhochzeit, welche an Großartigkeit denen der Bauern in der fetten Laufiger Gegend nicht nachsteht, wurde in einem Dorfe der Amtshauptmannschaft Plauen gefeiert. Die Hochzeit dauerte 5 Tage, die Zahl der Hochzeitsgäste betrug ca. 160. Dem Brautpaare folgten zur Kirche 28 Landauer mit Hochzeitsgästen. Geschlachtet waren worden 1 Ochse, 8 Schweine und 2 Kälber. Dazu kamen 1 Rehbock, große Mengen Fische und Geflügel. Am ersten Tage wurde nur Wein getrunken. An böhmischem und bayerischem Bier waren je ein zweispänniges Fuder zugefahren worden. An allen 5 Tagen fand Tanzvergnügen statt.

Schneeberg. Für unsere Stadt ist eine neue Einquartierungsordnung zur Einführung gekommen. Für die Vertheilung der Einquartierung ist die Größe des Einkommens maßgebend. Befreit von der Einquartierung sind diejenigen, deren Einkommen weniger als 901 Mk. beträgt. Bei sehr starken Einquartierungen kann jedoch bis auf ein Einkommen von 601 Mk. herabgegangen werden. Bisher erhielten nur die Hausbesitzer Einquartierung.

Bad Elster. Der in der Nähe des Hotel „Reichsverweier“ gelegene „Schloßteich“ erhält gegenwärtig eine bedeutende Vergrößerung. Bei dieser Gelegenheit wurden in der Wiese, die den Teich umgibt und welche Staatseigenthum ist, größere Moorlager entdeckt. Die Arbeiter der Kgl. Badeanstalt sind bereits mit der Heraushebung des Moores beschäftigt. Jener Teich wird in der Mitte eine Insel erhalten, welche bei Eisfekten im Winter für die Musikpelle bestimmt ist. — Obgleich seit Ende September die Badesaison beendet ist, verweilen doch, wie alljährlich, jetzt noch eine Anzahl Badegäste (namentlich Amerikaner und Berliner) in unserem herrlichen Kurorte. — Mineral- und Wasserbäder werden auch im Winter in jeder Woche Mittwoch und Sonnabends verabreicht. (Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichstag wird voraussichtlich zum 20. November einberufen.

Gegenüber den Gerüchten von bevorstehenden besonderen Forderungen für die Marine wiesen die „Berl. Pol. Nachr.“ vor einiger Zeit darauf hin, daß noch ein großer Theil der von der Marineverwaltung früher aufgestellten Pläne der Durchführung harre und daß auch diese nicht einmal im nächstjährigen Etat völlig zum Ansat gelangen würden. Diese Mittheilung ist nunmehr von der „Nordb. Allg. Ztg.“ bestätigt. Heute ergänzen die „D. P. N.“ ihre früheren Angaben durch folgende Details: Bei den im nächstjährigen Etatsentwurf voraussichtlich erscheinenden Reuforderungen der Marineverwaltung handelt es sich in der Hauptsache um die Fortführung zweier größerer Pläne. Der eine ist in der Denkschrift zum Etat für 1889/90 niedergelegt und bezieht sich auf die Vergrößerung der Schlachtsflotte um 4 Panzer-

Schiffe und 9 Panzerfahrzeuge, 7 Kreuzerkorvetten, 4 Kreuzer, 2 Aviso und 2 Torpedodivisionsboote. Nach dem von der Marineverwaltung aufgestellten Plane wäre der Bau dieser neuen Schiffe mit dem Jahre 1894/95, also dem nächsten Etatsjahre, überhaupt beendigt worden. Da der Reichstag jedoch in jeder Session an den diesbezüglichen Forderungen der Marineverwaltung beträchtliche Abstriche vornahm, so ist es gekommen, daß erst für 2 Schlachtschiffe, 3 Panzerfahrzeuge, 1 Kreuzerkorvette, 2 Kreuzer, 1 Aviso und 2 Torpedodivisionsboote die Mittel völlig bewilligt sind. Der andere größere Plan hat beim Reichstage eine bessere Aufnahme gefunden, ist jedoch auch noch nicht zum Abschluß gelangt. Er bezieht sich auf die Vermehrung der Matrosen- und Werftdivisionen, sowie des Seeoffiziercorps, der Seeladetten, Kadetten und des Maschineningenieurcorps. Die ersten Forderungen für Ausführung dieses Planes wurden in den Etat für 1892/93 eingestellt. Die Gründe für die Vermehrung des Flottenpersonals sind bekannt und auch seiner Zeit im Allgemeinen vom Reichstage durch Gewährung der ersten Rate der Forderung gebilligt worden. Sie sind hauptsächlich darin zu finden, daß für das Matrosenpersonal heutzutage ein Friedensflotte von der halben Besatzungsstärke und für das Maschinenpersonal bei den neuen Schiffen ein solcher von der vollen Besatzung gefordert werden. Aber auch die in Aussicht genommene dauernde Besetzung der südamerikanischen Stationen, sowie die dauernde Inbetriebhaltung eines Schiffes zur Ausbildung von Schnellladekanonen und eines dritten Avisos für die Randoverflotte wirken nach der gleichen Richtung. In dem Etat für 1892/93 war nur das erste Viertel der Vermehrung des gesammten Vorr- und Landbedarfs eingestellt. Der Letztere belief sich, abgesehen von der Vermehrung der Offiziere z. auf 108 Oberdeckoffiziere, Deckoffiziere oder Wachmeister, 948 Obermaate und Maate, 392 Obermatrosen, 309 Matrosen und 1057 Gefreite und Gemeine. In dem Etat für 1893/94 war ein weiterer Theil dieser Forderungen eingestellt worden. Im Etat für 1894/95 dürften dieselben kaum völlig beendigt werden.

Die Vorschläge des preussischen Handelsministeriums über die Organisation des Handwerks werden jetzt auch in den verschiedenen Bundesstaaten zum Gegenstand der Erörterungen gemacht. Innerhalb und außerhalb Preussens zeigt sich jedoch eine starke Gegnerschaft und man erwartet mit Spannung, wie sich der zusammentretende Gewerbekammertag zu dem Ministerialentwurf verhalten wird.

Eine neue Schießvorschrift ist mit Rücksicht auf die Verminderung der Dienstzeit erlassen worden. Nach derselben giebt es hinfort zwei Schießklassen und eine besondere Schießklasse für Offiziere, Unteroffiziere und Capitulanten, welche alle Bedingungen der ersten Klasse zweimal erfüllt haben. An dem Schießausbildungs-Verfahren bei der Mannschaft hat sich nichts geändert; der zweiten Schießklasse gehören die Mannschaften des jüngsten Jahrganges an und die noch nicht ausgebildeten Schützen des älteren Jahrganges, der ersten die ausgebildeten Schützen. Nach Beendigung der Schießübung, welche für jede Klasse aus einer Vor- und Hauptübung besteht, findet durch den Kompagnieführer die Auswahl der Leute statt, welche sich zur Veretzung in die höhere Klasse eignen, und kommen hierbei nur diejenigen Schützen in Betracht, welche sämtliche Uebungen der bisherigen Klasse durchgeschossen und die Bedingungen ausnahmslos erfüllt haben.

Fürst Bismarck erweist sich in Friedrichsruh eines verhältnismäßig guten Befindens, er hat die Anstrengungen der Rückreise von Rissingen in bester Weise überstanden. Unter diesen Umständen darf mit Sicherheit die baldige völlige Wiederherstellung des Fürsten erwartet werden, nur muß er sich die nächste Zeit über noch besondere Schonung auferlegen.

Oesterreich-Ungarn. Ministerpräsident Graf Taaffe, der Leiter der inneren österreichischen Politik, hat sich wieder einmal einen überraschenden politischen Coup geleistet. Die Regierung legte nämlich dem am Dienstag wieder zusammengetretenen Abgeordnetenhaus zur allgemeinsten Ueberraschung den Entwurf eines Wahlreformgesetzes vor. Graf Taaffe erklärte hierbei, die Regierung könne sich nicht weiter der Nothwendigkeit einer Wahlreform verschließen und

habe sich daher entschlossen, Vorlagen zur Ergänzung und Erweiterung des Wahlrechts einzubringen. Durch dieselben solle allen denjenigen, welche ihre staatsbürgerlichen Pflichten erfüllen, die Theilnahme am öffentlichen Leben ermöglicht werden, wobei nur die durch staatliche Rücksicht gebotenen Beschränkungen eintreten würden. Nach dem Entwurfe soll Jeder wahlberechtigt sein, welcher vor dem Feinde gestanden hat oder die Kriegsmedaille besitzt oder ausgebildeter Unteroffizier ist; ferner wird das aktive Wahlrecht auf alle diejenigen ausgedehnt werden, welche des Lesens und Schreibens kundig sind, ihrer militärischen Stellungspflicht rechtzeitig genügt haben, die weiter mindestens 6 Monate im Wahlbezirk wohnen und irgend eine direkte Staatssteuer zahlen. Auch Analphabeten können unter gewissen Bedingungen wählen. In Wiener politischen Kreisen betrachtet man die Einbringung des neuen Wahlgesetzes als einen geschickten Schachzug Taaffes gegenüber den Sozialdemokraten wie den Liberalen, welche beide Parteien dem Parlamente ebenfalls Wahlreformvorschläge machen wollen; doch zugleich glaubt man, daß der Taaffe'sche Entwurf an dem Widerstande der Konservativen scheitern werde.

Die gesammte Presse äußert ihre Ueberraschung über den Wahlreformentwurf der Regierung, von dessen Einbringung vorher Niemand Kenntniß hatte. Der Entwurf findet nur bei entschieden offiziosen und in Blättern sozialistischer, sowie antisemitischer Richtung ungetheilte Zustimmung. Sonst lauten die Urtheile theils abfällig, theils enthalten sie schwere Bedenken. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: „Diese Wahlreform ist ein Keulenschlag gegen das Bürgerthum überhaupt und gegen das deutsche Bürgerthum insbesondere. Er konnte am wenigsten von einer Regierung erwartet werden, die sich gern konservativ nennen läßt.“ Das „N. W. Tzbl.“ und die „Deutsche Ztg.“ verwerfen die Verquickung der Erweiterung des Wahlrechts mit dem Fortbestand der Vorrechte des Großgrundbesitzes. Das „Fremdenblatt“, das Organ des auswärtigen Amtes, hebt hervor, die meisten Opfer für die neue Wahlreform würden die Deutschen tragen. Die Verantwortung, welche die Regierung übernommen habe, sei unberechenbar. Nachdem die Regierung diese Wahlreform vorgelegt, sei der Schritt zum allgemeinen Wahlrecht nicht mehr lange aufzuschieben. Das feudalklerikale „Vaterland“ meint, im Inlande und Auslande werde es kaum glaublich erscheinen, daß sich die Regierung für eine so radikale Maßregel entscheide, ohne vorher irgend welche Fühlung mit den Führern der Parteien zu suchen, aus denen sich die Mehrheit, die ein solches Gesetz beschließen soll, zusammenzusetzen muß. Der Statthalter von Galizien, Graf Babeni, ist in Wien eingetroffen, um die Polen für die Wahlreform günstig zu stimmen. Allgemein wird deren Einbringung auf den Einfluß des Finanzministers Steinbach, bekanntlich eines Mannes von „christlich-sozialen“ Neigungen, zurückgeführt. Die deutsche Linke bringt in der nächsten Abgeordnetenhausitzung einen vom Abg. v. Baerenther im Sommer ausgearbeiteten Wahlreformentwurf ein. Dieser Antrag ist auf Errichtung einer fünften Interessengruppe, der Kurie der industriellen Arbeiter, gerichtet. Als Grundlage für die Bildung dieser Interessengruppe soll die Organisation der Arbeiter in den Unfall- und Krankenversicherungsclassen dienen. Der Interessengruppe der industriellen Arbeiter sollen 20 neue Mandate zugewiesen werden, und wahlberechtigt in dieser Interessengruppe sollen alle Arbeiter sein, die bei einer Unfall- oder Krankenversicherungsclassen versichert sind.

Dänemark. Der dänische Reichstag ist Anfang der Woche wieder zusammengetreten, und zwar erneut unter dem Zeichen des fortdauernden Konflikts bezüglich des Budgets zwischen der Regierung und der radikal-liberalen Mehrheit des Folkethings. In den parlamentarischen Kreisen des Ländchens scheint man aber selber das Unerquickliche und Unhaltbare einer derartigen Situation zu empfinden, denn bei der Generaldebatte über das Budget am Dienstag sprachen sich die Berichterstatter der Rechten und Linken des Folkethings für eine friedliche Beseitigung des schwebenden Konfliktes aus. Im eigensten Interesse des dänischen Landes kann man nur wünschen, daß es endlich zu einer Verständigung zwischen dem Ministerium Estrup und der Mehrheit der Volksvertretung kommt.

Belgien. Die internationalen Friedensliga tagt wieder einmal, und zwar in Brüssel. Die Verbindungen der internationalen „Friedensfreunde“ in Ehren — schade nur, daß dieselben einem unerreichbaren Ideale, dem ewigen Völkerfrieden, gelten!

Der Streit der belgischen Kopfenarbeiter ist, nachdem er soeben noch verdächtige revolutionäre Anläufe genommen hatte, plötzlich in der Hauptsache beendigt worden; die Mehrzahl der Streikenden hat am Mittwoch die Arbeit wieder aufgenommen. Uebrigens nähert sich auch der Streit der englischen Bergleute seinem Ausgange; in verschiedenen Zentren des Auslandes sind die Streikenden wieder angefahren.

Frankreich. Der „große Tag“, an welchem der russische Flottenbesuch in Frankreich in Szene gehen soll, ist endlich da, denn an diesem Freitag Vormittag wurde in Toulon die Ankunft des russischen Geschwaders erwartet. Das Programm der Empfangsfeierlichkeiten in Toulon wie in Paris ist allerdings etwas beschnitten worden, immerhin werden die Franzosen noch genug des festlichen Spektakels zu Ehren ihrer russischen Gäste machen. Öffentlich verläuft aber der ganze Festrummel ohne bedenklichere Zwischenfälle! Einigermassen vergällt wird jedoch den Nothhosen die Freude an dem russischen Segenbesuch durch das fast gleichzeitige Erscheinen des englischen Mittelmeergeschwaders an den Gestaden Italiens; am 16. Oktober trifft dasselbe in Tarent ein.

Rußland. Dem Flottenbesuch von Toulon widmet neuerdings der „Gashbanin“ einen Artikel, nach welchem die russisch-französische Verbrüderung nicht „ernst zu nehmen“ sei. Die Franzosen würden zweifellos die Touloner Festtage dazu benutzen, um sich als Virtuosen der Gastfreundschaft vor Europa zu produzieren; wer aber in diesen Festtagen eine Drohung gegen Deutschland erblicke, sei einfach ein Dummkopf. Zwei Ursachen seien es, die ein kriegerisches Unternehmen von Seiten Frankreichs unmöglich machen. Erstens sei der moderne Franzose dem Kriege abgeneigt, zweitens entbehre das russisch-französische Bündniß jedweden Ernstes. Dieses Bündniß erscheine dem französischen Volke unnatürlich und niemals würden sich die Franzosen dazu hergeben, mit den Russen eine ernste Vereinigung anzubahnen. In der Geschichte suche man vergebens nach einer russisch-französischen Vereinigung und was Jahrhunderte nicht bewirkt hätten, das sei jetzt am allerwenigsten zu bewirken. Wenn man alles Dies in Betracht zieht und wenn man wisse, wie groß die Nothwendigkeit des Friedens für Rußland sei, so müsse man lachen, wenn den Festtagen von Toulon eine bedrohliche Tragweite beigegeben werde.

Nordamerika. Vor etwa zwei Wochen wurde wieder ein Stück des nordamerikanischen Indianer-Territoriums zur Ansiedelung freigegeben, der sogenannten Cherokee-Streifen. Den betr. Ansiedlern ist es nun, wie aus New-York gemeldet wird, sehr schlecht ergangen. Die Ansiedler wurden gleich Anfangs von einem Prairiefener heimgesucht, das alles Brennbares verzehrte und viele ihrer Zelte, Wagen, Kleider und Hauseinrichtung beraubte, ja Vieh und Menschen selbst verderblich wurde. Ueberall sieht man die Ueberreste verbrannter Pferde und Rinder, mitunter auch die von Menschen, die einen furchtbaren Tod in den Flammen fanden. Ueber ein Duzend der Verunglückten sind bereits gefunden worden und jeden Tag sieht man auf weitere Ueberreste zur Unkenntlichkeit verbrannter Leichen. Sofort auf das Feuer folgte aber einer jener Prairiefürme, die das Leben im Westen zur Qual machen. Es giebt keinen Schutz gegen den feinen Sand, der die Luft erfüllt und das Athmen erschwert. Ein solcher Sturm segt nun seit mehreren Tagen über das Land hin. In den Städtchen ist der Verkehr vollständig eingestellt. Viele Leute fliehen, weil sie für ihr Leben fürchten. Andere suchen die Schluchten auf, um auf den Boden gelauert etwas Luft ohne Staub und Sand einathmen zu können.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.
 20. Sonntag nach Trin. (15. Oktober): Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Diaf. Büchling.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, (Text: Luc. 13, 6 bis 9.) Die Predigt hält Herr Sup. Meier.
 Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst, (Text: Apostelgesch. 21, 8 bis 14.) Die Predigt hält Herr Diaf. Büchling.

Ämtlicher Theil.

Anfang Oktober vorigen Jahres ist an der Dresden-Altenerger Straße bei Ripsdorf eine **Uhr** gefunden worden.

Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen Bezahlung der Insektionskosten und des Finderlohnes hier zurückerhalten.

Dippoldiswalde, den 2. Oktober 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.
 v. Einsiedel.

Die auf Folium 114 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Königlich-Ämtlichen Gerichts eingetragene Firma **Bau und Handelsgeschäft Kurth & Schulz** in Seifersdorf, Zweigniederlassung des in Dresden unter derselben Firma bestehenden Hauptgeschäfts, ist heute gelöscht worden.

Dippoldiswalde, am 9. Oktober 1893.

Das Königlich-Ämtliche Gericht.
 Geudet.

Zwangs-Versteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Friedrich Karl Sämemörder** eingetragene Gashofgrundstück, bestehend aus einem Haupt- und einem Scheunengebäude, Garten und Wiese, Nr. 7B des Grundkatasters, Nr. 15c, 15d, 16c, 71h, 393, 325 des Flurbuchs, Folium 7 des Grundbuchs für Hirschbach, nach dem Flurbuche 2 ha 3,9 a = 3 Ader 206 □ R. Fläche enthaltend, geschätzt auf 15.600 M. — W. soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden.

Es ist **der 20. November 1893, Vormittags 10 Uhr,** als Anmeldetermin,

ferner **der 6. Dezember 1893, Vormittags 10 Uhr,** als Versteigerungstermin,

sowie **der 18. Dezember 1893, Vormittags 10 Uhr,** als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 6. Oktober 1893.
Königliches Amtsgericht.
Seuber.

Freiwillige Guts-Versteigerung.

Ertheilungshalber soll das zum Nachlasse des Gutsbesizers **Friedrich Wilhelm Büttner** in Großhölza gehörige Gut, Folium 35 des Grundbuchs, Nr. 35 des Grundkatasters für Großhölza,

den 1. November 1893, Nachmittags 2 Uhr, freiwillig an Ort und Stelle in Großhölza versteigert werden.

Das Gut, welches ohne Inventar zur Versteigerung gelangt, umfasst einen Flächenraum von 13 Hektar 25,1 Ar = 23 Ader 281 □ R. und ist ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 23.425 Mark ortsgerichtlich gewürdet worden.

Zahlungsfähige Erstehungslustige werden eingeladen, an vorgedachtem Tage in dem Büttner'schen Gute zu Großhölza sich einzufinden.

Am Tage, nach Befinden die folgenden Tage nach der Gutsversteigerung, erfolgt die Versteigerung des lebenden und todtten Inventars, sowie der vorhandenen Ernte- und sonstigen Vorräthe durch die Ortsgerichte zu Großhölza.

Der an der Gerichtstafel und im Gashofe zu Großhölza aushängende Anschlag enthält die Versteigerungsbedingungen, die Beschreibung des Grundstücks und ein Verzeichniß des zur Auktion kommenden Inventars.

Dippoldiswalde, den 12. Oktober 1893.
Königliches Amtsgericht.
Seuber.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des vormaligen Postgehilfen **Johannes Eduard Arthur Riesen** aus Frauenstein ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussstermin auf

den 10. November 1893, Vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Frauenstein, am 12. Oktober 1893.
Aktuar **Dehme,**
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die hiesige Schöffen- und Geschworenen-Liste des laufenden Jahres liegt von

Sonnabend, den 14. d. Mts.,

ab eine Woche lang an Rathsexpeditionsstelle zur Einsicht aus, worauf unter Verweisung auf die ausgelegten bez. ausgehängten gedruckten Bekanntmachungen und die denselben beigefügten einschlagenden Bestimmungen hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 13. Oktober 1893.
Der Stadtrath.
Boigt.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Diöcesan-Verammlung der Ephorie Dippoldiswalde soll, so Gott will,

Mittwoch, den 18. Oktober, von Vormittags 10 Uhr an, im Rathhause zu Dippoldiswalde abgehalten werden.

Zu derselben werden alle Kirchenvorstände der Ephorie Dippoldiswalde, einschließlich der Herren Patrone und Geistlichen, sowie alle Freunde und Mitglieder der evang.-luth. Kirche hierdurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Ansprache des Ephorus.
 2. Mittheilungen und Anträge, sowie Berathung hierüber.
 3. Vortrag des Herrn P. Dr. Müller-Liebenau: „Zum Jubiläum der Kirchenvorstands- und Synodal-Ordnung, ein Rückblick in die Vergangenheit, ein Ausblick in die Zukunft“ und Besprechung darüber.
- Die Versammlung wird mit Gesang und Gebet eröffnet und geschlossen.
Dippoldiswalde, am 12. Oktober 1893.
Königliche Superintendentur.
Meier.

Bitte.

Das ev.-luth. Landesconsistorium hat auf Ansuchen des **Rauben Hauses zu Hamburg** und der ev.-luth. **Gemeinde zu Mey** im Einvernehmen mit dem königlichen Ministerium des Innern angeordnet, daß in den ev.-luth. Gemeinden Sachsens zum Besten der Genannten je eine Sammlung veranstaltet werde. Der unterzeichnete Kirchenvorstand hat beschlossen, beide Sammlungen im Laufe dieses Monats zu veranstalten und zwar in der Stadt durch Auslegen von Sammellisten bei den Herren Kirchenvorstehern und bei den folgenden Herren Kaufleuten: **Dressler, Jäppelt, Linke, Schmidt und Busch;** in den eingepfarrten Landgemeinden durch Sammelboten. Da die ev.-luth. Kirche Sachsens mannigfache und reiche Anregung wie Förderung auf dem Gebiete der inneren Mission dem Rauben Hause verdankt und die ev.-luth. Gemeinde zu Mey zu neun Zehnthellen aus Altdeutschen, besonders auch aus Sachsen, besteht, so erachtet sich der unterzeichnete Kirchenvorstand für moralisch verpflichtet, ebenso dringend als freundlich um zahlreiche Theilnahme an den beiden Sammlungen hiermit zu bitten.
Dippoldiswalde, am 3. Oktober 1893.
Der Kirchenvorstand.
Meier.

Bestellungen von Deckreisig.

1 rm zu 80 Pfennige (am Wege vom Bärenburger Gashofe nach Schellerhan an der Weiserich) nimmt bei Einlieferung des Betrages entgegen
Königl. Forstrevierverwaltung Altenberg.
Rauft.

Holz-Versteigerung

auf dem Rehfelder Staatsforstreviere.

Im Erbgerichtsgashofe zu Seyde sollen **am 17. und 18. Oktober d. J.,** jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an,

folgende im Rehfelder Forstreviere in den Abth. 1, 7, 8, 48, 55 u. 58 (Rahlschläge), 25 (Durchforstung), 1 bis 4, 7 bis 29, 31 bis 35, 40, 41, 46, 47, 48, 53 bis 56, 58 bis 61, 63, 65 bis 69, 72, 73, 75, 76, 78 bis 83 (Windbruch- und Durchhölzer) aufbereitete Kuz- und Brennholzer an die Meistbietenden versteigert werden, und zwar:

Dienstag, den 17. Oktober:

4266 w. Stämme, 4915 w. u. 8 h. Klözer, 5800 w. Stangenklözer, 1474 w. Derbstangen i. g. L., 225 w. Reisstangen und 2 rm w. Kuzschette;

Mittwoch, den 18. Oktober:

18,5 rm h. u. 290,5 rm w. Brennholzer, 6,5 rm h. u. 624,5 rm w. Brennknüppel, 6 rm w. Faden, 248,5 rm w. Reste und 243 rm w. Stöcke.

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königliche Forstrevierverwaltung Rehfeld und
Königliches Forstrentamt Frauenstein, am 11. Oktober 1893.
Breitfeld. Schurig.



Bekanntmachung.

In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober 1893 verkehrt im Anschlusse an den am 22. Oktober a. c. 12 Uhr 45 Min. Nachts von Dresden-Alst. abgehenden Personenzuges auf der **Müglitzthalbahn** ein

Sonderzug

von Müglitz b. Pirna nach Geising-Altenberg. Abfahrt von Müglitz b. Pirna 12 Uhr 12 Min. Nachts.

Glashütte, am 12. Oktober 1893.
Königliche Bahnverwaltung.
Leuner, Bahnverwalter.

Allgemeiner Anzeiger.

Max Grund, Bezirkssteuer-Assistent,
Marie Grund, geb. Simmross,
Vermählte.
Dippoldiswalde, den 12. Oktober 1893.

230,000 Mark

zu 4—4 1/2 % sollen per sofort oder später in sichere Hypotheken auf Haus-, Land- oder Fabrikgrundstücke schließend angelegt werden und sind direkte Kapitalgefunde **sub E. V. 328** beim „Invalidendank“ in Leipzig einzureichen.

Verloren wurde eine goldene Broche ohne Nadel. Abzugeben gegen Belohnung bei **Standfuß & Tzschökel.**

Geschäfts-Veränderung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein **Mehl- und Futtermittel-Geschäft** nach meinem **Dresdner Strasse Nr. 148** gelegenen Hause verlegt habe. Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen besten Dank sagend, bitte ich, mir dasselbe auch in Zukunft bewahren zu wollen.
Hochachtung
Dippoldiswalde, den 12. Oktober 1893.
G. L. Graul.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse des vormaligen unehelichen Bohrgeliffen Johannes Eduard Arthur Kiesen aus Frauenstein soll mit Genehmigung des Konkursgerichtes die Schlussvertheilung erfolgen. Dazu sind 496 Mk. 9 Pf. verfügbar, wovon jedoch die Gerichts- und Verwaltungskosten noch zu berichtigen sind, auch 22 Mk. Kursverlust in Abzug kommen.

Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von 843 Mk. 31 Pf. ohne Vorrecht. Ein Verzeichniß ist auf der Gerichtsschreiberei des Kgl. Amtsgerichtes niedergelegt.

Nach § 139 der R.-O. wird Solches hiermit bekannt gemacht.

Frauenstein, am 12. Oktober 1893.

Der Konkursverwalter.
Hardtmann, L.-R.

Ich wohne nicht mehr Freiburger Straße, sondern Nicolaistrasse Nr. 188.

fran Lichtenberger, Heimbürgin.

Pudding-Pulver,
zur Bereitung eines delikaten Pudding,
pr. Packet 15 Pfg.,
empfiehlt **Witt. Drexler, am Markt.**

Ausverkauf
von Kopfhüllen und Hauben in schönen
Farben und Facons,
Neuheiten in Damen- und Kinderhüten
empfiehlt zu billigsten Preisen
das Putzgeschäft von M. Holfert,
Glashütte.

◆ Seifen. ◆

Schweger Seife, à Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 18 Pf., **Kernseife,** à Pfd. 33 Pf., bei 5 Pfd. 30 Pf., **gelbe Harzseife,** à Pfd. 24 Pf., bei 5 Pfd. 22 Pf., außerdem **prima Hauskernseifen, Seifenpulver, Soda Stärke u. s. w.**

zu bekannt billigen Preisen empfiehlt
die Drogenhandlung zum Elefanten
Hermann Lommatsch, Dippoldiswalde.

Gute Speise-Kartoffeln
verkauft **Pappensabrik Ulberndorf.**

Kartoffeln
verkauft **G. Fischer, Tempelweg.**

Frisches Rind-, Kalb-, Schweine- und Schöpfensfleisch

empfiehlt: **Aug. Heinrich, Niederthorplatz.**
Frisches Rind-, Schweine-, Kalb- und Schöpfensfleisch, Pökel- und Rauchfleisch, verschiedene Sorten Würstchen und Aufschnitt,

frischen Speck, à Pfd. 65 Pf., bei 10 Pfd. à 60 Pf., empfiehlt

Ewald Nummerger, Herrengasse.

Ein guter Rockschneider
findet anhaltende Arbeit bei
G. Kaschel, Schmiedeberg.

Ein junger Fleischergeselle,
der die Hausknechtstelle mit vertritt, wird zum sofortigen Antritt gesucht
Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Ein kräftiger Hausbursche
im Alter bis zu 18 Jahren bei hohem Lohn sofort gesucht.
Heinrich Kästner, alte Pforte.

Dem 15. Oktober an ist bei mir ein **freundlich möblirtes Logis,** bestehend aus Stube und Kammer, an einen oder zwei anständige Herren zu vermieten.
Herrngasse Nr. 123.

Möblirte Wohnung,
für einen oder zwei Herren passend, ist zu vermieten
in **Weisseritzstrasse Nr. 253.**

Oeffentliche Wahlversammlung
im **Gasthof zu Oberhäslisch** nächsten Sonntag, den 15. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr.

Der zeitliche Landtagsabgeordnete, Herr Gutsbesitzer **Steyer** in Reinholdshain, wird eine Ansprache an die Wähler über die **Aufgaben des Landtages** halten und werden hierzu alle treu konservativ gesinnten Männer und Freunde der Ordnungsparteien hiesiger Gegend freundlichst eingeladen.

Der Wahlausschuß der konservativen Partei im 13. ländlichen Wahlkreise.

Pschorrbräu! Rathskeller. Pschorrbräu!

Sonnabend, den 14. d. Mts.,

Schweineschlachten.
Früh von 10 Uhr an **Wellfleisch, Abends frische Würst, Bratwurst, Thüringer Copfbraten mit vogll. Klößen.**
C. Schwahn.

Most-Fest im Restaurant Huthaus.

Um meinen werthen Gästen gerecht zu werden, kommt nächsten Sonntag und Montag ein **Fäßchen süßes Most** zum Verkauf, wozu ganz ergebenst einladet
Höfger.

Gasthof goldner Stern.

Umstände halber findet das Concert der Tyroler Sängergesellschaft **Ploner** am nächsten Sonntag **nicht** statt und wird dasselbe bis auf Weiteres verschoben.
H. Stephan.

Pschorrbräu! Rathskeller. Pschorrbräu!

Zur Obst-Ausstellung:

Münchner Pschorrbräu, Libotschaner Doppelbier, Felsenkeller-Lagerbier, ff. Gräter.
C. Schwahn.

Gasthof goldner Stern.

Sonntag, den 15. Oktober,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **H. Stephan.**

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 15. Oktober,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **W. Schöpf.**

Gasthof Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 15. Oktober,
grosses Mostfest,
wobei mit selbstgebackenem Kuchen, Kaffee, ff. Bieren u. Weinen bestens aufwarten wird
E. Rüger.

Gasthof Grossölsa.

Sonntag, den 15. Oktober,
Bratwurst-Schmauß
und **starkbesetzte Ballmusik,**
wozu ergebenst einladet **H. Büttner.**

Gasthof Hirschbach.

Sonntag, den 15. Oktober,
Einzugs-Schmauß und Tanzmusik,
gespielt von Hrn. Stadtmusikdir. Zahn, Dippoldiswalde, wozu ergebenst einladet **Hermann Richter.**

Hotel zur „Cellkoppe“ in Kipsdorf.
Zum **Kirchweihfest,** nächsten Sonntag und Montag,
gutbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **H. Klöss.**

Gewerbeverein.

Abends 8 Uhr, im Vereinszimmer. Verschiedene Eingänge. Bericht über die Verhandlungen des Verbandstages sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine in Großenhain. Vorführung praktischer Neuheiten, Fragelasten etc. Zahlreichen Besuch erwartet
der Vorstand.

„Goldner Hirsch“ Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 15. Oktober,
Roßfest u. Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Adolf Rühle.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 15. Oktober,
Kasino,
wozu freundlichst einladet **die Vorsteher.**

Gasthof Sadisdorf.

Sonntag und Montag, den 15. und 16. Oktober, zum **Kirchweihfest,** von Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **G. Wagner.**

Gasthof Dönschten.

Sonntag, den 15. Oktober,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Dow. Sommerhub.**

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Oktober, zum **Kirchweihfest,**
starkbesetzte Ballmusik,
wobei mit selbstgebackenem Kuchen, Kaffee, feinen Bieren und guter Küche bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet
Ernst Jensch.

Etablissement Blasche, Kreischa.

Sonntag, den 15. Oktober:
Ballmusik.

Bürgerverein.

Heute Sonnabend, Abends 8 Uhr,
General-Versammlung
im Vereinslokal.
Tages-Ordnung: 1) Kasienbericht. 2) Neuwahl des Vorstandes.
Um zahlreiches Erscheinen bitten **die Vorsteher.**

Verein junger Landwirthe

zu **Dippoldiswalde und Umgegend.**
Sonntag, den 15. Oktober, Nachmittags 3 Uhr,
Versammlung
im Bahnhofs-Hotel zu Dippoldiswalde.
Vortrag von Herrn Lehrer Budel: „Der Hebel im Dienste der Landwirtschaft.“
Gäste sind willkommen. — Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen bittet
der Vors.

Evangel. Jünglingsverein.

Sonntag fällt der **Vereinsabend** aus.
Der Vorsteher.

Die parlamentarischen Aussichten der neuen Steuergesetze.

Obwohl die eigentlichen Steuerföge in den neuen für den Tabak, den Wein und die Börse geplanten Steuern noch gar nicht bekannt geworden sind, und man sonach nur die Art, aber noch nicht die Höhe der neuen Steuern kennt, so macht sich doch auch bereits eine große Bewegung gegen die bekannten Steuervorschläge geltend. Diese Opposition ist aber bei allen Verbrauchs- und Verkehrssteuern sehr natürlich, denn es glauben immer eine ganze Anzahl Berufsclassen, so jetzt die Tabakfabrikanten und Tabakhändler, ferner die Winger, Weinfabrikanten (Kunstwein, Schaumwein) und Weinhändler, Wirthe und private Weintrinker und endlich auch die Börsenmänner, Bankiers und Finanzleute, sich in ihrem Erwerbe und Einkommen durch die neuen Steuerpläne erheblich geschädigt, und gewiß sind derartige Beschwerden auch auf ihren wirtschaftlichen Nachtheil sorgfältig zu prüfen, denn eine neue Steuer, auch wenn sie sonst noch so ergiebig erscheint, kann doch dem Staate und der Nation nichts nützen, wenn sie tief schädigend in Laufende von Gewerben und Geschäften eingreift. Dergleichen nachtheilige Wirkungen müssen bei der neuen Einführung indirekter Steuern möglichst vermieden werden, und verdient deshalb zumal die ebenso starke als sachliche Opposition der sächsischen Tabakindustriellen die Beachtung aller bei der Reichsgefegegebung beteiligten Faktoren. Die betreffenden Kundgebungen führen zumal aus, daß nach den früher gemachten Erfahrungen durch den geplanten neuen Steuermodus die deutsche Tabakindustrie schwer geschädigt wird und es im Falle ihrer Einführung sogar zu Arbeiterentlassungen kommen würde. Da die Cigarrenindustrie nur wenig mit Maschinen arbeitet und vielen ärmeren Leuten, zumal auch Frauen, nicht nur Gelegenheit zu lohnender Arbeit, ja sogar zur Selbstständigkeit giebt, verdienen diese Bedenken gewiß allgemeines Interesse. Ganz ähnlich steht es natürlich auch mit den Beschwerden, welche aus den Kreisen der Weinproduzenten und Weinhändler gegen die geplante Weinsteuern erhoben werden. Indessen möchten wir offen erklären, daß die Urtheile über den Werth oder die Nachtheile der neu geplanten Reichsteuern entschieden noch nicht spruchreif sind, indem erstens die betreffenden Steuerföge noch gar nicht bekannt wurden und zweitens erst im Reichstage selbst, wo alles Material zur Beurtheilung beisammen ist, erst die Entscheidung fallen kann. Aber man darf schon jetzt behaupten, daß, falls die betreffenden Gewerbeschädigungen sehr groß erscheinen, die geplanten Steuern im Reichstage keine Mehrheit finden werden, oder doch mindestens eine weniger empfindliche Form für die neuen Steuern gefunden werden wird. Der Volkswirth und Politiker darf sich aber auch nicht verhehlen, daß jede neue Steuer, sie mag heißen wie sie will, immer von den sie betreffenden Kreisen unangenehm empfunden wird, deshalb muß auch die Opposition selbst auf ihren Werth geprüft werden, denn sonst kommt niemals eine Steuer- und Finanzreform zu Stande. Die Hauptsache bleibt nur immer die, daß die neuen Steuern vorwiegend auf diejenigen Bevölkerungsklassen gelegt werden, die sie bezahlen können, und dies ist doch bei dem Börsen- und Weinsteuerverprojeht sicher der Fall, und bei der Tabakfabriksteuer auch möglich, indem man die geringeren Fabrikate nur mit ganz niedriger Steuer belegt.

Sächsisches.

Die Einweihung des Mausoleums für den verstorbenen Kriegsminister Grafen von Fabrice fand am Mittwoch im Beisein des Königs statt. Dasselbe ist auf gemeinsame Kosten der Offiziere und Militärbeamten der königl. sächsischen Armee nach der Planung des Herrn Baurath Professor Lipsius errichtet worden. Als Platz für dasselbe wurde die Mitte der Albertstadt gewählt, deren Entstehen wesentlich diesem hochverdienten General zu danken ist. Derselbe der Carolastraße, an der Nordseite der Carolaallee, erhebt sich in reiner Sandsteinarbeit und quadratischer Grundform (je 9 m lang und breit bis zu einer Höhe von 8,5 m das Mausoleum. Dasselbe enthält nur ein 7 m ins Geviert messendes Kreuzgewölbe von 5,80 m lichter Höhe mit einer 1,75 m tiefen Apfis für Auf-

nahme eines Altars an der Nordseite. Buntglasfenster über der Eingangstür, sowie an der Ost- und Westseite erheben die zu ebener Erde gelegene Halle, deren Fußboden mit Terrazzofliesen belegt ist. Einfache Wachs- und Kalkmalerei schmückt das Innere. Am Schlussstein des Portalbogens ist das mit der Grafenkrone bedeckte Familienwappen, darüber auf einer Steinplatte die Inschrift: „Dem Kriegsminister Grafen von Fabrice Die Sächsische Armee“, zu sehen. Auf der sich stufenartig in die Höhe bauenden mächtigen Einbaue erhebt sich die Bronzestatue des Kriegsministers in doppelter Lebensgröße. Diese Statue wurde in Bronzegegüß von der Erzgießerei Bierling in Dresden nach dem Modell des Herrn Professors Dr. Schilling ausgeführt. Den Vorhof des Mausoleums umgibt eine, sich von der Gebäuhöhe allmählich bis zu zwei Straßenpfeilern von je 3 m Höhe abdachende Stützmauer. Die Pfeilern sind mit zwei mächtigen Steinvasen von antiker Form, bestimmt zur Aufnahme von Bechpfannen, besetzt. Koniferenpflanzung wird dem Ernste des Bauwerks angemessen den Vorhof schmücken. Punkt 9 Uhr erschienen der König, Prinz Johann Georg, sowie die Familienangehörigen des Verbliebenen. Als Ehrengarde waren vor dem Mausoleum aufgestellt: Ein Bataillon Infanterie, ferner eine Eskadron des Gardereiterregiments zu Fuß, und zur Abgabe des Ehrenschußes eine Batterie zu 6 Geschützen auf der Heerstraße in der Nähe der Carolastraße und eine Kompanie des 2. Jägerbataillons auf der Marienallee. An der Feierlichkeit nahmen Theil: die Generalität, die Offiziere der Garnison, die Beamten des Kriegsministeriums, eine zusammengesezte Rabattenkompanie, sämtliche dienstfreie Mannschaften des Gardereiterregiments, sowie Mannschaften der Garnison Dresden. Die Feier wurde eingeleitet durch den Choral „Jesus meine Zuversicht“, worauf der Segen durch Garnisonprediger Heinemann gesprochen wurde, an welchen sich alsdann eine Ansprache des Kriegsministers, Ebler v. d. Planitz, angeschlossen. Nach der Ansprache wurde das Ehrenfeuer von der Batterie und der Jägerkompanie unter Ehrenbezeugung der Truppen gegeben. 10 Uhr war die weihenolle Feier beendet.

Reifen. Einen guten Fang hat die hiesige Kriminal-Polizei gemacht. Ein schon vielbestrafter 23jähriger Hausknecht und Stallschweizer aus Weinböhl wurde wegen eines geringen Diebstahls auf dem Rittergut Böhlen bei Röttha verhaftet. Als man sich mit der Persönlichkeit des Burschen näher beschäftigte, stellte es sich heraus, daß er von verschiedenen Verhörden stückweise verfolgt wird. Der saubere Jüngling hat vor Jahren einer bei Torgau lebenden Gräfin 14 000 Mark gestohlen. Im vergangenen Jahre war er schon einmal verhaftet, war jedoch seinem Transporteur zwischen Lommahsch und Warzen entsprungen, indem er durch das Fenster eines in der Fahrt begriffenen Eisenbahnzuges das Weite gesucht hatte.

Oberes Gottliebenthal. Die Thalperfrage oberhalb Haselberg scheint ihrer Verwirklichung immer mehr entgegenzugehen. Jetzt sind mehrere Herren des Bauwesens seitens der Regierung beschäftigt, die erforderlichen Messungen vorzunehmen. Die Arbeiten dürften doch längere Zeit in Anspruch nehmen. Jedemfalls wird der nächste Landtag sich mit dem Projeht zu befassen haben. Daß ein Rothstand für alle Mühlenetablissemens längs des Gottliebenthales besteht, ist im vorigen und in diesem Sommer allzufehr ersichtlich.

Leipzig. Binnen wenigen Tagen erfüllen sich 80 Jahre, seit die Völkerschlacht bei Leipzig, welche Deutschland vom französischen Joch befreite, geschlagen worden ist. Der „Verein für die Geschichte Leipzigs“ beabsichtigt, zur Erinnerung an diese glorreiche Waffenthat eine Ausstellung zu veranstalten, bei der alle die zahlreichen Erinnerungszeichen an jene Tage, an welchen seine Sammlungen so reich sind, zur Vorlage kommen sollen. Sie bestehen in Abbildungen, Porträts, Autographen, Schriftstücken, Druckfachen, Karrikaturen, Waffen, Uniformen und vielem Anderem. Die Ausstellung beginnt Sonntag, den 15. Oktober, Vormittags 11 1/2 Uhr und ist bis zum Mittwoch, den 18. Oktober, in Aussicht genommen.

Der Umstand, daß die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen jetzt Grundstücke in der Nähe des bayrischen Bahnhofes kauft, hat zu der Annahme

geführt, daß es mit der Anlage eines Centralbahnhofes hier doch Ernst werden soll. Daß es jemals so weit kommen könne, alle hier einmündenden Bahnen in einen gemeinsamen Centralbahnhof zu führen, ist nach den Unterhandlungen, die deswegen schon früher zwischen der preußischen und sächsischen Staatsbahnverwaltung geführt worden sind, nicht wahrscheinlich; denn es haben sich stets so große Schwierigkeiten ergeben, daß man auch jetzt noch nicht an deren Beseitigung denken kann, wenigstens haben sich seit dem Abbruche der letzten Verhandlungen die Verhältnisse gar nicht geändert. Doch bleibt der Ausweg noch immer, daß im Süden der Stadt, also dort, wo sich der bayrische Bahnhof befindet, ein sächsischer, im Norden, also in der Gegend des Magdeburger und Thüringer Bahnhofes, ein preußischer Centralbahnhof gebaut wird. Die Verbindung beider kann vorläufig noch durch die Verbindungsbahn über Sellrhäusen-Stötteritz vermittelt werden, wiewohl man mit der Zeit auch hier an eine Stadtbahn wird denken müssen. Der Plan für eine solche ist schon vor einigen Jahren erwogen worden. Will man eine Untergrundbahn anlegen, so wird diese unter dem Augustusplatz weggehen, am Kopfplatz eine Personenhaltestelle bekommen und am bayrischen Bahnhof wieder zu Tage steigen müssen; will man jedoch eine oberirdische Bahn haben, so muß diese auf hohen Mauerdämmen gehen, ähnlich wie in Berlin, und sich entlang der Nürnberger Straße hinziehen. Auch für die Hochbahn müßte zwischen dem Nord- und Südbahnhofe noch eine Ein- und Ausstiegelle für den Personenverkehr vorgeesehen werden. Mit 2 Gleisen würde man bei der Verbindungsbahn kaum auskommen; sie müßte 4 Gleise erhalten.

Fermissches.

Wieviel Schritte macht ein Infanterist während der Uebungszeit? Die Antwort auf diese Frage suchte nach der Münchener „Allg. Ztg.“ gelegentlich der diesjährigen Herbstübungen ein Reserveoffizier, der bei der 7. Bayerischen Infanteriebrigade zu einer 42tägigen Uebung eingezogen war, mit Hilfe eines Schrittzählers zu beantworten. Nach den Angaben dieses Instruments wurden von dem Träger derselben in der Zeit vom 10. August bis zum 20. Sept. 1238 508 Schritte gemacht. Davon entfallen auf das Regimentsergären bis zum 29. August 632 636, auf das Brigadergären bis zum 5. September 170 002 und auf die Brigade- und Divisionsmanöver 435 870. Im Dienst wurden 887 945, außer Dienst 350 563 Schritte gemacht. Es treffen also, wenn man die 9 Sonn- bzw. Feiertage abzeichnet, auf jeden der 33 Uebungstage 26 907 „dienstliche Schritte“, während auf jeden der 42 Einberufungstage 8346 „außerdienstliche Schritte“ fallen. Rechnet man 1000 Schritte gleich 800 m, so wurden im ganzen 990 km zurückgelegt, und zwar im Dienst 710, außer Dienst 280. Durchschnittlich mußten demnach im Dienst täglich 22 km und außer Dienst 6,8 km zurückgelegt werden. Nimmt man die Schrittgeschwindigkeit zu 112 Schritten in der Minute an, so erfordert das Zurücklegen von 1238 508 Schritten eine Zeit von 11 058 Minuten oder 184 Stunden, es war also täglich ein Marsch von rund 4 1/2 Stunden erforderlich. Die höchste Marschleistung ergab 55 926 Schritte, also 44,7 km, die nächsten hohen Zahlen von im Dienst gemachten Schritten sind 52 528, 46 506, 46 136, 44 440, 42 508, 37 832. Zwischen 30- und 35 000 Schritten wurden an 6, zwischen 20- und 30 000 an 11 und zwischen 10- und 20 000 an 9 Tagen zurückgelegt.

Einer ziemlich weit verbreiteten Ansicht giebt die „Milwaukee Abendpost“ durch folgende zeitgemäße Satire Ausdruck: „Sag mir doch, Mirza, du Weißer, wer versteht Wohl am besten die Viere zu brauen? „Das thut der Brauer.“ „Wer am besten den Acker zu bauen? „Das thut der Bauer.“ „Wer am besten Soldaten zu führen? „Der Herr Offizier.“ „Wer am besten den Bart zu rasiren? „Gewiß der Barbier.“ „Wer am besten eine Zeitung zu leiten? „Darüber läßt sich am wenigsten streiten: Jeder Grünshobel, jeder Backisch, Jeder Schreibals am Bierisch, Jeder eingebildete Nicht, Nur der Redakteur nicht.“

Stilblüthe. Aus dem Muffe eines Bauhener Schülers theilt man folgende Stelle mit: „Als wir auf dem Berge

entamen, überaus und ein Gewitter, das wir gleich zum Kaffeetrinken benutzten."

Waidmannsheil!

Mit „Waidmannsheil!“ grüßt sich alles „Grüne“ in diesen Tagen, Waidgerechte, Sonntagsjäger, Jagdbummeler und Treiber; und diese letzteren mit dem größten Recht, denn ihnen ist das Waidwerk ja zumeist „in Fleisch und Blut“ übergegangen.

„n schlechter Treiber, der nicht Schrot Nr. 4 vertragen kann“, sagte neulich so ein alter verwitteter Burische zu mir, als ich mich wegen einiger Körnlein, die sich aus meiner Flinte in seine Speckseiten verirrt hatten, bei ihm mit einem Thaler entschuldigte.

Waidmannsheil! Die Schonzeit ist vorüber, und so manches arme Häselein ist heute schon mit einem eleganten Kopfsprung ins Jenseits voltigirt — und bei wie manchem Treiber muß der Schwerpunkt des Bleies mit Silber ausgeglichen werden.

Jeder Pächter einer Feldjagd will so schnell als möglich auf seine Kosten kommen; deshalb ladet er Alles, was eine Schrotspitze besitzt, zum „Kesseltreiben“ ein — mit Waidmannsheil!

Daß das zu frühe Abtreiben nicht waidgerecht ist und durch solche Wirtschaft die Jagd in ein paar Jahren ruiniert wird — wer fragt danach. Das Gesetz erlaubt's, und wenn die Jagd ausgeschossen ist, mag sie ein Anderer pachten. Man muß doch auf seine Kosten kommen — mit Waidmannsheil!

Freund Lampe sigt im Kuhl, nascht und freut sich seines Lebens! „Da — was ist das?“ — Rrrrr! rrr! rrr! — ho! ho! ho! klingts ihm in die Löffel, als sei die Hasenhölle gegen ihn losgelassen. Er macht ein Männchen, um zu rekonoszieren. Feinde ringsum! — Er ergreift, was ihn schon so oft gerettet, sein Panier, aber vergeblich; wo er hinaus will, knallts ihm entgegen, brüllt ihm an — löffelzerreißend. Die Schrote schlagen vor ihm und hinter ihm ein — hier zergeht ein Kuhlkopf in Atome, dort macht ein alter treuer Kumpan dicht neben ihm den bekannten Purzelbaum, jetzt ist gar ein Hund hinter ihm her. Wichtig, da heult dieser schon laut auf, denn er hat einige Schrote, die Lampen bestimmt waren, „abgetriegt“.

Aber auch Lampe hat sein Theil, er hoppelt nur noch und endet bald in dem Fang eines anderen Hundes unter klagenden Tönen. Seinem Schicksal kann man nicht entrinnen, und das Schicksal eines Hasen ist — die Bratpfanne! Die Wenigen aber, denen es gelang, die Schützensette zu durchbrechen, gerathen bald in den nächsten Kessel, und wenn die Jagd zu Ende ist, liegen auch sie auf der Strecke. Manchmal sind sie so übel zugerichtet, daß sie nicht einmal der Wildhändler mag. Dann wandern sie in den

Trogkorb eines Treibers zum Jagdherren als elende Küchensafen.

Für die braven Nimrode kommt aber der Haupttheil der Jagd erst hinterher — nach dem Kesseltreiben, das Schütteltreiben!

Alles wird bei solchen Jagdbessen aufgetischt, nur kein Wild.

Woher soll's auch kommen? Die Jagd ging ja erst auf, und die armen Verschossenen haben noch nicht lange genug gehangen. Aber waidlich eingehauen wird und auch wacker getrunken — Jagen macht leeren Magen! Und Diejenigen, die im Felde die letzten waren, sind dafür hier die ersten — die ersten im Essen und im Erzählen! Ein bißchen „Latein“ ist ja dem Jäger erlaubt; würde man aber die Hasen zusammenzählen, die Jeder geschossen haben wollte, die Strecke hätte dreimal so groß sein müssen — und wenn lauter Doubletten geschossen worden wären.

Und nun die Ausreden für die nachweislichen Fehlschüsse!

„Na, Herr Nachbar, den einen Krummen haben Sie aber famos gefehlt. Er war noch 10 Schritt vor mir, Ihre Schrote hagelten mir aber gegen die Stiefelschäfte, daß es nur so rauchte.“

„Ich bekam auch 'n paar ab. Soll mich wundern, wenn ich nicht blaue Flecke an den Beinen habe.“

„Weiß nicht, was das mit meiner Flinte ist, die Abzugsfeder muß schlapp sein, sie geht immer zu früh los.“

„Ich habe meine erst gestern vom Büchsenmacher geholt und konnte sie nicht mehr einschließen.“

„Meine ist ganz neu und liegt mir nicht — ich werd' sie umtauschen müssen.“

„Meine Patronen müssen zu lose gefüllt sein, sie streuen so furchtbar.“

„Ja, meine hält zu sehr zusammen!“

„Ich habe zum ersten Male rauchloses Pulver, das scheint nicht ordentlich durchzuschlagen. — Getroffen hab' ich den Hasen schon, er sprang ja nach der Seite, aber er lief doch noch weiter.“

„Sie schossen in demselben Moment, und das machte mich verwirrt.“

„Meine Flinte mußt wohl schon seit einiger Zeit, aber so schlecht bei Schuß, wie heute, war ich schon lange nicht. — Na, zufrieden bin ich aber doch, ich hab' in einem Treiben allein 10 Stück und einen Kompagniehasen.“

„Mit wem?“

„Na, mit Ihnen! Wir schossen doch Beide zugleich auf den Einen.“

„Ja, Sie schossen aber vorbei!“

„Hahaha! Sehr gut! Ich sah, wie Ihr Schuß in den Sand ging.“

„Einmal lief mir Ihr Hund gerade in den Schuß, sonst hätte ich den Hasen sicher getroffen.“

„Bei mir gingen drei Krumme frank ab, es war aber an meiner Seite kein Hund, der eine vernünftige Depe machen konnte.“

„Na, meine Herren, Waidmannsheil!“ damit hebt der Jagdgeber den vollen Becher.

„Waidmannsheil! Waidmannsheil!“

Und verhaltener und aufkegender Born wird mit „Jagdfest“ — brrrr! — hinuntergespült; die Stimmung wird eine gemüthlichere, und die Jagdwitze kommen an die Reihe, Jagdwitze, die schon der selbige Nimrod seinen Kumpanen erzählt haben mag. Vom Herrn Pfarrer, der spazieren ging und einen Hasen sitzen sah. Im Jagdteufel legte er den Regenschirm auf ihn an — „und denken Sie, — er ging los!“

„Na, einige Hubertusnovizen sind immer dabei, denen solche Witze neu sind.“

„Was!? der Regenschirm ging los?“

„Unfinn! Der Hase! Er wird doch gewiß nicht sitzen bleiben.“

„Et, ich habe neulich aber zugehoben, wie ein Fuchs junge Hasanen fütterte.“

„Ja, in sich selber hinein!“

„Nein, der Fuchs streute den jungen Hasanen Futter.“

„Das Latein ist zu deutlich!“

„Kein Latein — der Hasanenbegeer hieß Fuchs!“

„Au!“

„Wissen Sie denn, meine Herren, warum ein Sonntagsjäger und ein Lotterielos sich gleichen?“

„Nein!“ — „Nein!“ — „Erzählen!“ — „Los!“

„Na, bei Weiden sind die Treffer nur Zufall.“

„Sehr gut! — Aber, meine Herren, kann mir Jemand erklären, was Quark ist?“

„Quark? — weißer Käse!“

„Na, ich sehe schon, Ihr wißt's doch nicht. — Quark ist — die gewöhnliche Beute der Sonntagsjäger.“

„Auch nicht schlecht! Doch ich möchte Sie auch einmal etwas fragen: Was entsteht, wenn ein Jäger im Winter Jagdgeschichten erzählt?“

„Nun?“

„Kalter Ausschnitt!“

Die Scherze werden immer lateinischer, so daß sie dem Laien, wenn ich sie hier wiedergeben wollte, doch unverständlich blieben, und dem alten Waidmann sind sie zumeist nicht unbekannt. Auf den Jagdfest folgen einige Jagdlore — die Schützensette löst sich allmählich auf, und bald träumt Alles von Treffern und Doubletten, von Hasen, die sich durchaus nicht todtschießen lassen wollen und die Purzelbäume nur dem Jäger zum Hohe schlagen — von dem Jagdlatier, der morgen kommt, träumt Niemand.

So ein Jagdtag ermüdet, darum laßt sie ruhen — mit Waidmannsheil.

P. P.

Unterzeichneter, vom hiesigen wohlloblichen Stadtrath gewählter Stadtmusikdirektor, empfiehlt sich hiermit bestens allen Herren Gastwirthen, Gesellschaftsvorständen u. s. w. von Dippoldiswalde und Umgebung zur prompten Ausführung von

Concert-, Ball- u. Tanzmusiken etc.

Um gütige Berücksichtigung bittet hochachtungsvoll

Adolf Jahn, Stadtmusikdirektor.

Dippoldiswalde, im Oktober 1893.

H. Spiess,

alleinige Niederlage des Sänichener Steinkohlen-Bau-Bereins Sänichen, empfiehlt sich zur

Anlieferung aller Arten Brennmaterial.

Größere Abschlässe in Stein- und Braunkohle zu billigsten Preisen. Versandt nach jeder Bahnstation.

Auf durch meine Anweisung ab Wert in Sänichen geholte Kohle gewähre 3 Pf. Nachlaß pr. Sektoliter.

Sophas, Kanapees

sind stets in verschiedenen Façons vorrätzig zu haben,

Matratzen

werden sofort möglichst billig angefertigt bei

C. Nitzsche, Riemer,

Dippoldiswalde, Ecke der Herrengasse.

Schöner Hafer

ist eingetroffen und giebt zu mäßigem Preise ab

Oswald Lotze, Bahnhof.

Obst-Ausstellung

im Hotel zum „Deutschen Haus“ in Tharandt vom 14. Oktober, Mittags 12 Uhr, bis 17. Oktober.

Geöffnet von früh 9 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Eintrittspreis: Sonnabend 30 Pfg., die übrigen Tage 20 Pfg.

Die Ausstellungs-Kommission.

Landwirthschaftliche Schule zu Meissen.

Der diesjährige Winterkursus beginnt Dienstag, den 21. Oktober. Anmeldungen für denselben nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft über die Organisation der Schule erteilt der Direktor: **A. Endler.**

Bekanntmachung.

Einträgliche Agenturen sind an tüchtige Personen sofort zu vergeben durch

von Metzsch,

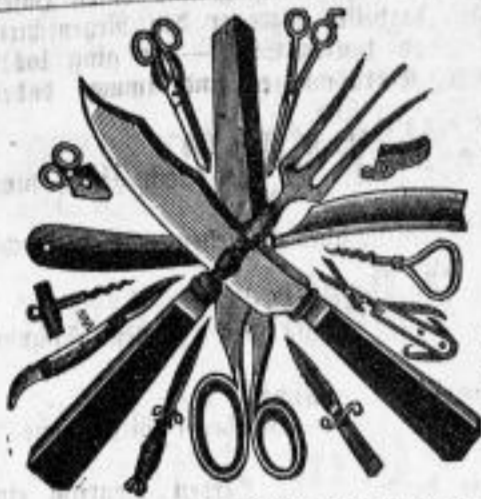
General-Bevollmächtigter der Versicherungs-Gesellschaft „Wilhelma“, Dresden, Moltkeplatz 4, pt.

In Herbstmänteln und Winterjackets

unterhalte ich von jetzt bis Weihnachten eine überaus reichhaltige Auswahl modernster Sachen. Bei sehr billigen Preisen tadelloses Sitzen u. nur solide Stoffe.

Wilhelm Sasse, Herrengasse, Ecke Schuhgasse.

Gardinen
Congress-Stoff
 glatt und gestreift
Vitrage-Körper
 weiss und crème
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Oscar Näser, am Kirchplatz.



Stahl-
waren,
 als:
Messer,
Gabeln,
Scheeren etc.
 nur
bester
Qualität

empfehlen in großer Auswahl
Rob. Kunert Nachf.,
 Dippoldiswalde, Oberthorplatz.



Durch
 persönliche
 Einkäufe
 in Berlin
 ist mein
 Lager in
Winter-
Mänteln
Winter-
Capes
Winter-
Rädern



Winter-
Jackets und
Winter-
Blousen
Winter-
Tricot-Tailen,
 in den zuletzt er-
 schienenen Venheiten
 reichlich sortiert.
Hermann
Näser
 Markt u. Herrengasse.

Reizende Neuheiten
 in Hochzeits-, Nathen-
 und Gelegenheits-Geschenken
 zu allen Preisen sind wieder eingetroffen bei
Georg Unger, Goldschmied,
 91 Herrengasse 91.

Hierdurch erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen, dass ich im Hause des Herrn Stadt-
 kassirer Köntzer, **Herrengasse Nr. 59** hier, ein
Tapissier-Geschäft

eröffnet habe.
 Durch eine reichhaltige Auswahl **feiner Tapissier-Waaren** bin ich in
 der Lage, auch weitgehenden Ansprüchen zu genügen und wird es mein Bestreben sein, durch
 solide und saubere Ausführung der mir gegebenen Aufträge, prompte Bedienung und mässige
 Preisstellung allen Anforderungen gerecht zu werden. Hochachtungsvoll
Dippoldiswalde, den 9. Oktober 1893. Anna Petzold.

Die
Obstbaum- und Rosenschule

Gegründet 1846. von **Heinrich Beck,** Gegründet 1846.
Dresden, Chemnitzer Str. 67, am Annenfriedhof, Pferdebahnhof,
 empfiehlt ihre Vorräthe starker, tragfähiger **Obstbäume** aller Formen und bester Sorten, **früheste**
Weinarten in Körben, reblausfrei, Beerenoß, hochst. und in Sträuchern, starke
 Sträucher **schwarzer Kirschohniss** zur Weinbereitung, hochst. und **Ebe- und Remontant-**
rosen, diverse Zierbäume, Trauerrosen, Schlingrosen, wilden Wein, großblätt. Kap-
rosen für Lauben und Veranden, **Nierenmispeln, Bäume und Sträucher.**
Obst-Ausstellung im Grundstücke.

Erkenntniss!
 Durch die sich immer mehr bahnbrechende Ueberzeugung, daß dem Publikum das Einkufen
 von fertiger Herren-Kleidung bequemer und billiger wird, als die **theuren Maass-Sachen,**
 hat die **Herren-Konfektion** einen ungeahnten Aufschwung genommen, sodas jedes bei
 mir fertig gekaufte Stück in Bezug auf Stoff, Billigkeit und Passform die sogen. Maas-Sachen eines
 nicht gerade guten Schneiders vollständig in Schatten stellt. — Als Beispiel sei hier angeführt:
Knaben-Paletots und Mäntelchen von 3 Mk. an bis 12 Mk.
Herren-Paletots und die jetzt so beliebten **Kragen-Mäntel** von 9 Mk. an bis 30 Mk.
Herren-Anzüge in haltbaren Stoffen und ff. Passform von 11 Mk. an bis 35 Mk.
Herren- und Knaben-Hosen von 2 Mk. an bis 10 Mk.
Einzelne Jackets, Röcke, Westen riesig billig.
 Als **Spezialität** empfehle ich **echt Bayerische Boden-Joppen** und **Kaiser-Mäntel**
 in jeder Preislage.
Nur allein bei:
Max Grün Nachf., Inh.: Alwin Tischer,
 anerkannt billigstes und reellstes **Kleider-Geschäft Dresdens,**
Dresden-Alttadt, Galeriestraße Nr. 4, 1. Et., Ecke König Johann-Str., nahe a. Altmarkt.
 Wer diese Annonce mitbringt, erhält noch 5% **Kassen-Rabatt.**

Das berühmte, amtlich geprüfte
Ringelhardt - Glöckner'sche
Wund- und Heilpflaster*)
 heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten,
 Entzündungen, Salzfuss, schlimme Finger,
 Krebschäden, Knochenfraß, Brandwunden,
 Krosfleiden, Pührerangen, Hautausschlag,
 Magenleiden, Gicht, Reissen u. s. w. schnell
 und gründlich.
 *) Mit der Schutzmarke auf den
 Schachteln, zu beziehen à 25 Pfg. aus den
Apotheken zu Dippoldiswalde, Frauen-
stein, Lauenstein, Berggießhübel, Altenberg,
Lochwitz, Pirna, Tharandt, Deuben, Frei-
berg, Brand, Mulda, Sayda, Königstein zc.
 Zeugnisse liegen daselbst aus.
 NB. Bitte genau auf obige Schutz-
 marke zu achten.

Alte Krampfadernfüßgeschwüre,
 langjährige Flechten, veraltete Geschlechtsleiden, heilt
 brietlich sicher, schmerzlos und billig ohne Berufsstörung
 unter schriftlicher Garantie. Unerreicht. 23 jährige
 Praxis.
Fr. Jekel, Breslau, Reudorfstraße 3.

„Schleithner's Magentropfen“.
 Bei Verstopfungen, Blähungen, Blutandrang
 nehme man Dr. Schleithner's Beatrice-Likör, welcher
 baldige Binderung und Wohlbe finden bringt. Man
 verlange echten aus Schleithner's Verlag, Jittau,
 à Flasche 50 Pf. (35 Kr.), 1 Mark (65 Kr.), erhält-
 lich in der **Apothek zu Dippoldiswalde.**

Lanolin Toilette-Lanolin
 -Cream- Lanolin
 der Lanolinfabrik, Martinkonfekte u. Berlin.
 Vorzüglich zur Pflege der Haut
 und des Leibes,
 zur Reinhaltung
 und Weichung
 wintergeschwulsteter
 und Winter-
 zur Erhaltung
 guter Haut
 besonders bei kleinen Kindern.
 Zu haben in **Stimmben à 40 Pf. in Bich-**
ben à 20 und 10 Pf.

in **Dippoldiswalde** in der Drogerie von
Germann Lommagß, in **Hainsberg**
 in der Drogerie von **F. C. Seifß,** in **Ba-**
benau in der **Apothek** u. in der **Drogerie.**

Spezial-Arzt **Berlin,**
Dr. Meyer **Kronenstr.**
Nr. 2, 1 Tr.
 heilt Syphilis u. Mannesschwäche, Weissfluss u.
 Hautkrankh. o. langjähr. bewährt. Methode, bei
 frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und
 verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur
 von 12-2, 6-7 (auch Sonntags). Auswärt. mit
 gleichem Erfolge briefl. und verschwiegen.

Kein Husten mehr.
 Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten,
 Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die
Seldt'schen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50,
 30 und 10 Pfg. nur allein in der
Apothek zu Dippoldiswalde.

Briefmarken.
 Kaufe für meine Sammlung alle alten Brief-
 marken und Konverts zu hohen Preisen.
O. Lange, Dresden, Bachbleichgasse 23, 3.

Zur Kirmes
empfehlen vorzüglich schönes
**Rind-, Schweine-, Kalb-
und Schöpfenfleisch**
Rob. Keller, Fleischermstr., Obercarsdorf.

Achtung!
Empfehle meinen werthen Kunden
hauptfelles Mastochsenfleisch,
Kalb-, Schöpfen- und Schweine-
fleisch, sowie Pökelfleisch, gekochten
Schinken, verschiedene Sorten gute Würst und
alle Sonnabend Frühwürstchen.
Max Reissig, Fleischermstr., Schmiedeberg.

Gute trockene Weizenmehle,
Str. von 13 Mark an, empfiehlt
Oswald Lotze, Bahnhof.

Thee in allen beliebten
Sorten, beste
frischeste Qualität,
billigst bei
F. A. Richter, am Markt.

Franz Zeidler,
Schönfärberei, Druckerei und chem. Wäscherei,
Dippoldiswalde,
hält sich für alle Arbeiten seines Faches bestens empfohlen

Tüll-Gardinen
in großer Auswahl, 90-130 cm breit, an beiden
Seiten mit Band eingefast, Meter 35, 40, 45, 50,
60, 70, 75, 80, 90, 100, 120 Pf., empfiehlt

Wilhelm Sasse,
Herrengasse, Ecke Schuhgasse.

Kögel's 
photographisches Atelier
in Dippoldiswalde
empfehlen sich bestens zur Aufnahme von
Personen, Familien, Gruppen und Landschaften
sowie Reproduktionen.
Billige Preise. • Gute Bilder.
Aufnahme zu jeder Tageszeit, auch Sonn-
tags, auswärts Aufnahme auf Bestellung.

 **J. Herschel, Uhrmacher,**
Brauhausstraße Nr. 310,
hält sein Lager aller Sorten
Regulateure,
Hand- und Taschenuhren
bestens empfohlen.
Reparaturen nur gut und billig.

Petroleum, Ia. amerikanisches,
empfehlen im Ganzen und Einzelnen billigt
Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Frischen Obstmost
verkauft G. Weinhold, Obercarsdorf.

**Ein grosser eschener
Schmiede-Ambosstock**
liegt zum Verkauf bei
Karl Schwenke, Gutsbes. in Johnsbach.

Pa. böhm. Kalk
empfehlen Oswald Lotze, Bahnhof.

Bathskeller.
Hollack's Malzbier, Gesundheitsbier.
C. Schwahn.

 **Grosse fette
Speise-Karpfen**
empfehlen
die Zeichpachter: Nenger und Lohe.

Weizenmehl
in 4 verschiedenen Sorten,
**Roggenmehl,
Futtermehl,
Gerstfutter,
Roggen- u. Weizenkleie,
Mais,** ganz und geschrotet,
empfehlen in nur vorzüglicher Waare billigt
G. L. Graul, Dippoldiswalde,
gegenüber dem „rothen Hirsch“.

Waschecht,
weich und dauerhaft empfehle
hemden- und Kleider-Barchente
in rosa, gestreiften und karrirten
Mustern,

Bettzeuge und Inletts,
federdicht, in allen gangbaren Breiten,
Bettuch-Leinwand und Dowlas
zu Betttüchern ohne Naht
in vielfacher Auswahl billigt.

Bernh. Kreuzbach
Dippoldiswalde, frühere Post.

Stein- und Braunkohlen
empfehlen in Wagenladungen nach jeder Station, sowie
im Einzelnen **H. Krumpolt,**
Buschmühle Schmiedeberg.

**Damen-, Reise- und Geldtaschen,
Tornister und Schultaschen,
Lederschürzen**
für Männer, Frauen u. Kinder
empfehlen billigt **C. Nisße, Riemer.**

Möbelstoffe.
Neue Sendungen von:
**Möbel-Damasten
Möbel-Créps
Möbel-Ripsen
Möbel-Granits und
Fantasie-Stoffen.**

**Neueste
abgepasste Portièren**
in allen Preislagen.
Hermann Näser
Markt und Herrengasse.

Apfelmoss,
immer frisch, 2 Hlter 20 Pf., verkauft
Bruno Lunge, Reiberg.

Wachholder-Saft,
ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen
zu stärken und sich vor **ausstehenden
Krankheiten** zu schützen. Zu haben bei
D. Lommash, am Markt.

Schmucksachen werden reparirt,
vergoldet, versilbert, autaefrischt u. s. w.
Einkauf von altem Gold und Silber.
Georg Unger, Herrengasse 91.

Eine **hochtrag. Zucht-
kuh** und desgl. **Kälbe** steht
zu verkaufen bei
G. Weinhold, Obercarsdorf.

 **2 starke Zugpferde**
sind zu verkaufen.
Schmiedeberg. **Otto Straube.**

 **Ein Pferd,**
fehlerfrei, unter zweien die Wahl,
wird wegen Nachsucht verkauft
im Gute Nr. 16 in Seifersdorf.

2 starke Zuchtschweine
sind zu verkaufen in Reinhardtsgrimma Nr. 86.

 **Schöne starke Ferkel**
werden verkauft bei
Gutsbesitzer Flechsig, Dorlas.

 **Ein sprungfähiger Hauer,**
3/4 Jahr alt, schönes langes Thier, wird
sofort verkauft. **Rittergut Kleincarsdorf.**

**Maïs, gerissen zu Pferdefutter,
Maïs, geschrotet zu Mastfutter,
Maïs, grobkörnig,
Maïs, feinkörnig,**
gebe jetzt zu sehr billigen Preisen ab.
Oswald Lotze, Bahnhof.

Ein ordnungsliebendes, jüngeres
Dienstmädchen
wird gesucht. Materialgeschäft Oberbäslisch.

Eine zuverlässige Kinderfrau
wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfahren
in **Reinhardtsgrimma Nr. 98.**

Suche f. 1. Nov. ein Stubenmädchen von ausw.
in Priv., ein Hausmädchen, nicht unter 20 Jahren,
bei hohem Lohn, zwei Knechte, sofort eine Wirth-
schafterin, ein Mädchen z. Bed. d. Gäste, Kutscher,
Militärs bevorzucht, Knechte u. Kägde für Neujahr.
Frau E. Müller,
Dienstbureau des landw. Vereins Dippoldiswalde.

**Hausmädchen-
Gesuch.**
Ein ordentliches, williges Mädchen mit guten
Zeugnissen (nicht unter 17 Jahren), welches in der
Hauswirthschaft erfahren, auch die Wäsche für drei
Personen übernehmen will, für sofort oder 1. No-
vember gesucht. Zu melden
Buchdruckerei zu Königstein.

Ein anständiges Hausmädchen,
welches sich mit zum Bedienen der Gäste eignet, wird
gesucht. Antritt sofort. Zu erfahren in der Ex-
pedition dieses Blattes.

Eine Kellnerin
sucht Stellung für sofort oder 1. November.
Näheres zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Beim Wäschebleichen auf der Aue am Mittwoch verg.
Woche sind **2 weiße Kopfkissen-Heberzüge,**
gez. unter meine Wäsche gekommen. Gegen Infort-
Gebühren abzuholen bei **Palme, Herrengasse.**